

September/Oktober 2018

Ausgabe 83 \(\text{8. Jahrgang} \)

Partner der ROYAL MILITARY POLICE ASSOCIATION

Vereinszeitung der Kameradschaft 248 German Security Unit e. V.

Auf dem Weg nach Hause

GSU-Verein verlegt seinen Sitz in die ehemalige Smuts Barracks

ls ein "erster Schritt" wird die Aktion Anfang Oktober bezeichnet, hinter dem sich so viel verbirgt und tatsächlich sollen weitere folgen: Am 1. Oktober zog die GSU-Kameradschaft postalisch in die ehemalige Smuts Barracks um. Mit schnellen Schritten stürmt sie zurück nach Hause.

Es ist mehr als ein Rechenspiel, wenn man bedenkt, dass die Einheit in ihrer aktiven Aufstellungszeit zwischen 1950 und 1994 ganze 43 Jahre und 303



v.l.n.r.: Gerhard Zellmer, Gerhard Hanke, Irfan Kumru (Foto: GSU)

Tage existierte.

Dem Verein gelang es nun, nach 24 Jahren und einem Tag, die GSU quasi wieder "auf Heimatboden" zurückzuholen. Konkret heißt es sogar für die im April 2010 gegründete Kameradschaft, dass ihr dies in nur acht Jahren und 173 Tagen gelang. Beachtlich.

Den Protagonisten des Vereins ist dennoch stets bewusst, dass dieser erste Schritt nicht ohne das Zutun jener Leute möglich gewesen wäre, die heute als Repräsentanten der aktuellen Liegenschafts-Inhabern, den Wilhelmstadt-Schulen, als Freunde fest an der Seite der GSU-Kameradschaft stehen.

Und so rückten Irfan Kumru als Vorsitzender des TÜDESB-Bildungsinstituts Berlin-Brandenburg und Muzaffer Toy als Geschäftsführer der Initiative Bildung und Erziehung Berlin (IBEB) auch am ersten Oktobertag dieses Jahres erneut an die Seite des Vereins, an dem er seine Anschrift offiziell in "Wilhelmstraße 28-30, 13593 Berlin" änderte.

Wegen des sehr unbeständigen Wetters gab es nur einen kleinen Festakt.

Dennoch wurde es sehr feierlich, als Vertreter von Verein und Schule, eine neue, typisch englische Briefkastensäule enthüllten, die der Vereins-Kameradschaft

Kurz notiert:

Mit der Aufstellung des damaligen Watchmen's Service bezog die Einheit im November 1950 die in Spandau-Wilhelmstadt gelegene Smuts Barracks, die 1946 von den sowjetischen Streitkräften an die Briten abgetreten wurde. Neben verschiedener Einheiten der Royal Engineers war die spätere German Security Unit 1994 die einzige demobilisierte Formation, die während ihres gesamten Aufstellungszeitraums unter der historischen Anschrift "Wilhelmstraße 30, 1000 Berlin 20" in der Smuts Barracks durchgängig stationiert war.

nun als zentraler Posteinwurf dienen wird.

Als Vertreter des Bezirksamts und offizieller Pate des Akts, kam Spandaus stellvertretender Bezirksbürgermeister Gerhard Hanke vorbei und ließ es sich nicht nehmen, einen ersten symbolischen Brief einzuwerfen.

In seiner Ansprache würdigte Hanke die Zusammenarbeit zwischen Verein und Schule. "Das was hier geschieht, ist keine Selbstverständlichkeit. Es ist bewundernswert, wie ihre Organisationen Historisches, Gegenwart und Zukunft miteinander verbinden. Sie fügen auf eine faszinierende Art Dinge zusammen, die historisch einfach zusammengehören. Sie können alle sehr stolz auf sich sein; Spandau ist es jedenfalls", so Hanke.

Auch GSU-Vereinschef Gerhard E. Zellmer freute sich. "Wir haben zunächst voller Respekt den

Wilhelmstadt-Schulen zu danken, die uns bei diesem Projekt tatkräftig unterstützt haben. Eine Unterstützung, die heute in einem ersten Schritt umgesetzt und auf Dauer ausgerichtet sein wird", so Zellmer vor den anwesenden Gästen.

Beim Stammtisch ändert sich derzeit nichts

Zellmer wies darüber hinaus auf zwei weitere Dinge hin: "Der postalische Umzug ist nur ein erster Schritt, dem bereit in den kommenden zwei Jahren, weitere folgen werden und außerdem stelle ich klar, dass sich zunächst an der Regelung zum Stammtisch nichts ändern wird", so Zellmer.



Der neue Briefkasten der GSU-Kameradschaft (Foto: GSU)

Der neue GSU-Briefkasten steht nun, nach Absprache und Koordinierung mit der Schulleitung, neben dem früheren Wachgebäude am PSA-Tor. "Wir sind jetzt also nicht nur auf einem ehemaligen Wachobjekt, sondern auch direkt an einem früheren Wachlokal vertreten", freut sich GSU-Schatzmeister Uwe Krumrey.

Bereits im Vorfeld wurden Arbeitsdienste im ehemaligen Kasernenbereich durchgeführt. Allen voran Carsten Zellmer, Junior des Vereinschefs, kümmerte sich um die Vorarbeiten am Standort der Briefkastensäule. "Da steckt wirklich harte Arbeit hinter und es dauert sogar noch an", sagt Krumrey, der die notwendigen Gelder locker machte.

Beteiligt an dem Projekt war zudem auch wieder ein Berliner Unternehmen, das sich bereits bei der Realisierung der Ehrentafel der GSU und der Plaque of Hounor 2014 und 2015 maßgeblich einbrachte. "Eine wirklich tolle Zusammenarbeit, auf die wir stolz sind", fügt Gerhard E. Zellmer hinzu.

So ganz fertig ist das Projekt nun aber doch noch nicht. In den nächsten beiden Wochen werden weitere Verzierungsarbeiten durchgeführt, die aufgrund der Witterungslage bisher nicht mehr umgesetzt werden konnten.

Phänomen Arbeitsdienst

Der Bann zwischen der einstigen Kaserne und den heutigen Vereinsmitgliedern besteht ungebrochen. Seit Gründung der GSU-Kameradschaft setzen sich die Ex-Guards mehr für ihre Sache ein, als es die Satzungslage herbeizitiert.

Schon das erste **SUMMER SUMMIT** im August 2010 zeichnete die bis heute andauernde Freundschaft zur Leitung der Wilhelmstadt-Schulen ab, die nun als Liegenschaftsinhaber im alten Militärbereich das Sagen haben, denn eine Selbstverständlichkeit war es nie, dass sich eine Bildungseinrichtung auf diese Weise mit einer "Kompanievertretung" verbündet, deren geschichtlicher Bezug fast zwei Jahrzehnte vergangen war.



Arbeitsdienst im September 2018 (Foto: GSU)

Doch die Gegenwart sollte den Mitgliedern recht geben. So verwunderte es auch nicht, dass der Verein seine inzwischen ins Leben gerufenen Arbeitsdienste auf das ehemalige Kasernengelände fokussierte.

Neun dieser Dienste leisteten sie in Smuts Barracks ab, neun von elf, und die Ergebnisse können sich sehen lassen. So wird nicht nur der Garten- und Terrassenbereich des Gebäudes 19, das seit Jahren durch den Verein für Weihnachtsfeiern und Ausstellungen genutzt wird, immer wieder auf Hochglanz gebracht, sondern auch zahlreiche andere Projekte umgesetzt, die als Herzenssache des

Vereins gelten. Nicht nur die Briefkastensäule, sondern vor allem die historischen Markierungen des Parkplatzes vor Haus 34 und die einstige GSU-Antretelinie sind jetzt wieder als sichtbares Zeugnis vorhanden. Und nicht zu vergessen ist die Ehrentafel der GSU, die seit 2014 mit Stolz an die Wirkenden der Einheit erinnert.

Im kommenden Jahr nähern sich wichtige wiederkehrende Daten. So feiern nicht nur die Wilhelmstadt-Schulen, sondern auch der GSU-Verein wird auf ein historisches Datum zurückblicken, wenn sich am 30. September der Tag der Demobilisierung zum 25. Mal jährt.

Mit Abstand wird man sich diesem wunden Datum nähern. Mit Abstand und dennoch der inzwischen gesackten Erkenntnis, dass die Geschichte ihren Lauf genommen hat.

Der Verein hat seine Hausaufgaben gemacht und vor allem jene, die sich nur mit Phrasen von innen und außen beteiligten, am Rande stehen lassen. Der Weg war der richtige, denn es ist der Weg, der ein Stück nach Hause führt. (red1)

Spandauer Bürgermeister Termine mit Helmut Kleebank

inige Stunden nahm er sich Zeit, um mit Mitgliedern und Interessierten ins Gespräch zu kommen: Zum Dritten Mal besuchte Helmut Kleebank am 3. September den Stammtisch der GSU-Kameradschaft und empfing im Oktober den Vereinsvorsitzenden im Rathaus.

Nach den Jahren 2015 und 2016 führte Spandaus Bezirksbürgermeister eine schon fast kleine Tradition fort, denn es war ihm auch in diesem Jahr



ein persönliches Bedürfnis, den Vereins-Stammtisch aufzusuchen (Foto).

Wichtig ist ihm immer, das betonte er erneut, "alles zu thematisieren, was die Leute bewegt" – egal, ob es den Verein betrifft oder nicht.

Für Kleebank war es eine "Heimrunde", denn den Verein begleitet er bereits seit seinem Amtsantritt. Bei Weihnachtsfeiern, als Schirmherr von Projekten, Sommerfesten oder einfache Stammtische – der Bürgermeister nimmt sich Zeit.

Und mit Bezug auf das im kommenden Jahr



Helmut Kleebank (Mitte) mit Gerhard E. Zellmer und Matthias Hirnigel (links); Foto: GSU

anstehende Jubiläum anlässlich des 70. Jahrestages des Endes der Großen Berliner Luftbrücke, plant Kleebank zudem ein gemeinsames Projekt, an dem sich auch der Verein Alliierte in Berlin (AiB) beteiligen wird.

Zu einer Vorbesprechung lud Kleebank daher Anfang Oktober in das Rathaus Spandau ein. Die beiden Vereinsvorsitzenden Gerhard E. Zellmer und Matthias Hirnigel (AiB) brachten sich mit eigenen Überlegungen ein, nun wird daraus "ein Paket geschnürrt", das allen gerecht wird. Noch vor Weihnachten wird eine Arbeitsgruppe weitere Eckpunkte festlegen. (red1)

Lehrer besuchen Spandau Historische Kasernenführung

nser Vereinschef in seinem Element: Auf Bitten der Wilhelmstadt-Schulen führte Gerhard E. Zellmer wieder eine historische Kasernenführung durch.

In unregelmäßigen Abständen bietet der Verein diese Aktionen auf dem Gelände der frühere Smuts Barracks an, die erstmals im Februar 2015, aus Anlass der damaligen GSU-Ausstellung, stattfanden. Auch damals war Zellmer, neben Stefan Fuchs (†63), bereits im Einsatz.

Ende September ereilte ihn nun ein neuer Auftrag: Die Schulleitung hatte Gäste aus Brandenburg, Aserbaidschan und Kurdistan, allesamt Professoren, Lehrer und Dozenten, die die Wilhelmstadt-Schulen besuchten. Nach der zweistündigen Tour zeigten sie sich begeistert, erhielten sie doch eine perfekte Übersicht zur geschichtlichen Etwicklung der vormaligen kaiserlichen Liegenschaft, die sich später zu einer Wehrmachtskaserne und schließlich zur britische Smuts Barracks mauserte.

"Besonders freut es mich, dass der einstige GSU-Kompanieblock im Innenbereich in den Einheitsfarben der GSU gehalten wurde. Weiß und Grün repräsentieren nun das heutige Schulgebäude und knüpfen somit an Tradition und Geschichte an. Wir danken der Schulleitung recht herzlich für diese Geste", schwärmt GSU-Chef Zellmer. (red1)

Rosemarie Puttendörfer 80 Jahre Frau mit Power

in schöner Termin des Vereinsvorsitzenden: Gerhard E. Zellmer überbrachte unserem Mitglied Rosemarie Puttendörfer (Foto rechts) herzliche Glückwünsche aller Vereinsangehörigen, denn im Oktober feierte sie ihren 80. Geburtstag.

"Ein Besuch bei ihr macht deutlich, wie sehr Rosi auf Beständigkeit, Treue und Verbundenheit setzt", schmunzelt Zellmer. Nicht nur langjährige Mitgliedschaften in Vereinen prägen ihr Leben, sondern auch ein ganz privater Umstand, denn schließlich lebt sie schon fast ihr ganzes Leben in derselben Wohnung am Berliner Kurfürstendamm. Dem GUARD REPORT gab sie nun einen kurzen Einblick:

GUARD REPORT: "Liebe Rosi, ist es wirklich so? Das ganze Leben in einer Wohnung?"

Puttendörfer (lacht): "Ja, das stimmt und ich habe es nie bereut. Obwohl: Ein paar Jahre war ich nicht hier, aber nur wenige. Eigentlich gibt es eine einfache Erklärung: Mein Vater, der war Jahrgang 1886, hatte den Bau dieses Gebäudekomplexes selbst erlebt und gegenüber meiner Mutter (1896-1955) immer geschwärmt und versichert, hier eines Tages wohnen zu wollen. Damals war das eine fast unglaubliche Überlegung. Aber er erreichte sein Ziel und so bezogen meine Eltern 1935 tatsächlich diese Wohnung am Kurfürstendamm. Und später, nach dem Tod meines Vaters 1969, habe ich diese einfach übernommen."

GUARD REPORT: "Also bist Du hier auch zur Schule gegangen und aufgewachsen…"

Puttendörfer: "Klar doch. Ich bin eine gelernte Reiseverkehrskauffrau und wurde Ende der 1960er Jahre kurze Zeit arbeitslos. Als ich dann einen Termin beim Arbeitsamt hatte, ging ich mit gemischten Gefühlen dorthin. Wie das Schicksal so wollte, kam ich mit einem ganz überraschenden Angebot wieder raus, weil mich die dortige Sacharbeiterin einfach so passend fand. Ich wechselte die Branche und war ab 1969 selbst Sachbearbeiterin beim Arbeitsamt. Wer kann sowas schon von sich behaupten (lacht)?"

GUARD REPORT: "Und die Familie kam nicht zu kurz?"

Puttendörfer: "Ehrlich gesagt, hat das alles nicht so geklappt, wie ich es eigentlich wollte. Hochzeit, Trennung, Scheidung – einfach so, wie es zig-fach auf der Welt passiert. Schließlich habe ich meine Kinder fast alleine groß gezogen, und das ist mir wirklich sehr gut gelungen."



GUARD REPORT: "Und der Name Puttendörfer ist ja im Filmgeschäft kein unbekannter...."

Puttendörfer: "Ja, das stimmt. Ich bin auf meine Tochter Katharina, die u. a. als Regisseurin arbeitet, mächtig stolz – aber

natürlich auch auf meinen Sohn. Sie ist jetzt schon 44, mein Sohn 53 Jahre alt."

GUARD REPORT: "Warst Du eigentlich schon immer ein Vereinsmensch mit so viel Elan und Energie?"

Puttendörfer: " Also zu den Kyffhäusern, wenn das gemeint ist, bin ich erst in den 1990er Jahren gekommen. Mit einer Freundin besuchte ich eine Veranstaltung in der Deutschlandhalle, bei der auch Vertreter des Kyffhäuserbundes präsent waren. Das interessierte mich sehr und es entwickelte sich dadurch auch eine große Leidenschaft am Sportschießen. Dann bin ich dabei geblieben und somit später, im Rahmen des Kooperationsvertrages, auch 2015 bei der GSU gelandet. Und ich muss sagen, dass macht alles großen Spaß. Wenn ich mir überlege, wen ich alles schon durch die GSU getroffen habe. Ich versuche keine größere Veranstaltung zu verpassen. Weihnachtsfeiern, Dinner, Events, Ausstellungen, das alles wird bei mir immer akribisch eingeplant. Schon jetzt freue ich mich wieder auf die Weihnachtsfeier, die ja immer sehr besinnlich ausgerichtet wird."

GUARD REPORT: "Wir wissen aber, dass Du Dir noch ein ganz großes Ziel gesetzt hast…"

Puttendörfer (lacht): "Oh ja, ich will unbedingt 100 Jahre alt werden. Das wäre wirklich schön. Aber jetzt konzentriere ich mich auf meine Familie. Ich habe zwei wundervolle Kinder und nun auch zwei ganz tolle Enkelkinder. Das hält jung."

GUARD REPORT: "Wir wünschen Dir Glück und vor allem Gesundheit, damit Du vor allem Dein großes Ziel erreichen wirst." (red1)

Schon gewusst..?

...dass die GSU-Kameradschaft in diesem Jahr für den Eberhard-Diepgen-Preis vorgeschlagen wurde? Stimmt. Der Preis, der an den langjährigen Regierenden Bürgermeister erinnert, wird für Leistungen im Rahmen des sozialen Zusammenhalts verliehen und ist mit 5.000 Euro dotiert. Vor wenigen Monaten wurde der Verein überraschend vorgeschlagen. "Das alleine ist eine sehr große Ehre", freut sich der Vorstand. Leider wird aber 2018 der Verein nicht zum Zuge kommen, dennoch würdigte die Jury-Vorsitzende, die ehemalige Volkskammerpräsidentin und Ex-Bundesministerin Dr. Sabine Bergmann-Pohl, die Leistungen der Kameradschaft im Zusammenwirken mit den Wilhelmstadt-Schulen. Im November wird der Preis im Rahmen einer Abendveranstaltung vergeben. Natürlich sind auch Vereinsvertreter mit dabei. (red1)

00

...dass der Verein im kommenden Jahr mindestens eine Biwak-Aktion mit den helmstadt-Schulen starten will? So ist es. Geplant sind im Sommer nächtliche Zeltlager, Kasernenführungen und Schnitzeljagden durch Smuts Barracks für die Schülerinnen und Schüler. "Dabei soll auch Nützliches vermittelt werden, z. B. der Umgang mit einem Kompass oder der Auf- und Abbau von Zelten sowie das Entfachen von Feuer mit natürlichen Hilfsmitteln. "Wir werden sehen, ob das Angebot ankommt - zumindest gibt es schon jetzt eine rege Nachfrage", heißt es aus dem Vorstand. Bis

zum Frühjahr soll der erste Termin feststehen und im Anschluss ein tragfähiges Konzept ausgearbeitet werden. Bis dahin werden auch rechtliche Fragen zu prüfen sein, insbesondere



das Ablegen der Jugendleiterkarte (Juleica) durch einzelne Vereinsangehörige. (red1)

00

...dass es während des Kalten Krieges nicht nur Protestnoten von Ost nach West sondern auch umgekehrt gab? Das ist korrekt. So protestierten die West-Stadtkommandanten Patrick Brooking (Großbritannien), Raymond Haddock (USA) und (Frankreich) François Cann zum Beispiel vor 30 Jahren, im September 1988, gegen eine in Ost-Berlin abgehaltene Parade der Betriebskampfgruppen (Foto, Quelle: IFA-Museum) in der DDR. Diese feierten damals ihr 35jähriges Bestehen. Das Aufziehen der paramilitärischen Verbände stellte aber einen Verstoß gegen den "entmilitarisierten Status" der Stadt dar. Bemerkbare Folgen hatte die Protestnote, wie auch die meisten anderen, allerdings nicht. Die Formation, die offiziell die Bezeichnung "Kampfgruppe der Arbeiterklasse" führte, wurde ab Dezember 1989 entwaffnet und schließlich bis Mai 1990 endgül-

tig demobilisiert. Übrigens waren die Kampfgruppen mit fast identischen Rangabzeichen ausgestattet, wie sie auch bei der ehemaligen German Security Unit bis September 1994 getragen wurden. (red1)

0

...dass ein Urgesteinder deutsch-britische Militärverbindung fast unbeachtet

in den Ruhestand getreten ist? So ist es: Generalleutnant Carsten Jacobson war seit 2015 Kommandeur "Einsatz" des Heeres der Bundeswehr und zugleich stellvertretender Heeres-Inspekteur. Der auslandserfahrene Soldat prägte vor allem die Verbindung beider Staaten und wirkte auch im deutsch-britischen Offiziersverband. In dieser Funktion arbeitete er auch mit der früheren Verbindungsbeamtin Amanda Aikman zusammen, die nunmehr Trägerin der GSU-Ehrennadel ist. Der hoch dekorierte Drei-Sterne-General, der auch mehrfach in Afghanistan im Einsatz war, trat nun, nach 44 Dienstjahren, in den Ruhestand. Jacobson ist seit fast 40 Jahren mit einer Britin verheiratet und will die enge Verbindung zwischen den britischen und deutschen Streitkräften auch weiterhin pflegen und eng begleiten. (red1)

Allerlei

Erinnerungen

Auch der aktuelle Monat muss genutzt werden. um Ehemalige der German Security Unit zu erinnern: Im September 1913, also vor 105 Jahren, wurde der frühere Chief Superintendent Werner Heise geboren. Er war Kriegskamerad des späteren Einheitsführers Johannes Gohl und gehörte ab Mitte November 1950 zum Aufbaustab des Watchmen's Service. Heise wechselte später zur Bundeswehr und trat als Oberst in den Ruhestand. Er starb 1995 81-jährig.



Manfred Koszczewski (Foto: GSU)

Er war ein Urgestein der GSU und auch als Sektionsleiter sehr beliebt, was in dieser Stellung gar keine Selbstverständlichkeit war: Manfred Koszczewski trat schon 1963 dem damaligen Watchmen's Service bei und durchlebte somit alle drei Organisationsstufen der Einheit. Als er in den 1980er Jahren erkrankte. war schwer bereits als Foreman Leiter einer Sektion und zudem ein sehr erfolgreiches Mitglied des GSU-Schießteams. Vor 30 Jahren, im September 1988, starb er schließlich mit nur 44 Jahren.

Leslie Smith, GSU-Guard von 1992 bis 1994, gehörte zu den ersten britischen Ex-Soldaten, die der Einheit beitreten durften. Smith hätte in diesem Monat seinen 65. Geburtstag begangen. Er starb jedoch bereits im Dezember 2004 mit nur 51 Jahren.

Er erreichte den höchsten Unteroffiziersrang, den die GSU zu vergeben hatte und war 2010 Gründungsmitglied unseres Vereins: Stefan Fuchs, GSU-Mann von 1983 bis 1994, wäre diesen Monat 65 Jahre alt geworden. Der frühere Soldat und spätere Diensteinteiler, Ausbilder und Fahrlehrer der GSU, war in der Kameradschaft vor allem als Kassenprüfer engagiert. Er starb nach langer Krankheit im Januar 2017 mit nur 63 Jahren.

Vor 50 Jahren starb **Günter Görlitz**, der den älteren Kameraden noch als Kraftfahrer bei der damaligen GSO in Erinnerung sein dürfte. Görlitz, Jahrgang 1916, wurde nur 52 Jahre alt.

Michael Pogrzeba, GSU-Guard von 1988 bis 1994, war Jahrgang 1967 und starb für uns sehr überraschend vor genau fünf Jahren, im September 2013, mit nur 46 Jahren.

In Anlehnung an den Wochentag des 30. September 1994 wird noch heute in GSU-Kreisen vom schwarzen Freitag gesprochen. An diesem Tag endete, nach 43 Iahren und 303 Tagen Aufstellungszeit, die Geschichte der German Security Unit zumindest als militärische Formation. Aus Anlass des 20. Jahrestages wurde 1994 am einstigen Kompaniegebäude 34, die Ehrentafel der GSU enthüllt und die unzähligen Angehörigen gewürdigt. 2019 wird es, aufgrund des 25. Jahrestages, eine zentrale Veranstaltung des Vereins geben. (red1)

GoT: Termin steht

Nach zu langem Hin und Her, hat es der Vorstand jetzt geschafft, den diesjährigen Termin der



IMPRESSUM

Der GUARD REPORT erscheint monatlich bis vierteiljährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Verantwortlich (V.i.S.d.P.):
Gerhard E. Zellmer

Redaktion / Gestaltung: Carsten Schanz

Kameradschaft 248 GSU e. V. Rauchstraße 17, 13587 Berlin Telefon: +49 3322 253 299 info@kameradschaft.248gsu.de

(Gesamtherstellung, Idee und Anzeigenannahme).

Alle Fotos unterliegen dem Copyright des Vereins, wenn sie nicht durch Quellenverweis gesondert gekennzeichnet sind! Deren Nutzung ist nur mit Genehmigung und Quellenangabe zulässig!

festzulegen. Verweinsfahrt **GUARDS ON TOUR** startet am 24. November - jedoch nur als Tagesfahrt. "Wir bekamen terminlich leider nichts anderes zustande und es hätte sich in die kalte Jahreszeit verschoben. 2019 gehen wir wieder für ein verlängertes Wochenende auf Tour", so der Vorstand. Ziel und Umfang der Fahrt ist den Mitgliedern bereits gesteuert worden. (red1)